

Anhang I.

Brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1640.

Geschichtliche Teile der Mark: Altmark. — Priegnitz, Ruppin, Uckermark, Neumark. — Havelland, Barnim, Lebus und Sternberg. — Zauche, Teltow, Beeskow-Storkow, Stücke der Lausitz.

A. Vorgeschichte der Mark.

- um Chr. Geb. Germanen bewohnen die Mark. (Semnonen.) Sie treiben Jagd, Viehzucht, auch Ackerbau. Verehrung von Göttern.
- um 500 Wenden in der Mark: Lutizer oder Wilzen. Benachbart wohnen Obotriten und Lusizer.
- 928 König Heinrich I. legt nach Eroberung von Brandenburg die Nordmark an. (Bau von Burgen.)
- um 950 Kaiser Otto I. versucht die Bekehrung der Wenden. (Bistümer Havelberg und Brandenburg.) Sein Markgraf ist der strenge Gero.
- 982 Abfall der Wenden zum Heidentum.
Erneuerung des Christentums durch den Obotritenfürsten Gottschalk († 1066 zu Lenzen durch die heidnische Partei).
- um 1100 Kruko von Rügen gründet ein großes Slavenreich bis zur Elbe. Verehrung des Swantewit auf Arkona. Letzte Glanzzeit des Heidentums.

B. Die Mark unter den Askaniern.

1134—1320.

- 1134—1170 Albrecht der Bär, zuerst Markgraf über die Nordmark.
Er erobert die Priegnitz, erhält von Pribislav von Brandenburg die Zauche, erbt von ihm Havelland.